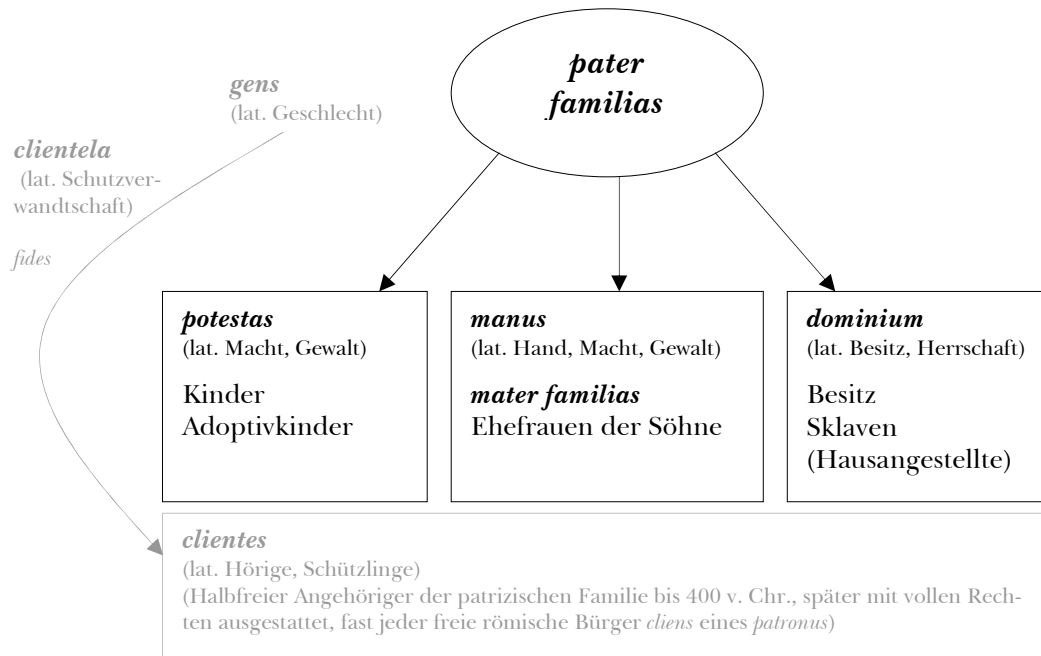

Das soziale System Roms



Die Stellung der römischen Frau: ein kurzer Überblick

Die Römerin als *mater familias* verbrachte zwar mehr Zeit im Haus als ihr Ehemann, dennoch hatte sie eine angesehene Stellung in der römischen Gesellschaft. Im Gegensatz zur griechischen Frau, die das Haus kaum verließ, besuchte die Römerin Theater, Gladiatorenkämpfe und Circusspiele, machte Einkaufsbummel und Besuche bei Freunden und Bekannten. Nur in der Politik hatte sie keinerlei Mitspracherecht, sie konnte kein öffentliches Amt bekleiden und auch nicht wählen. Ihr Bereich als *domina* war das Haus.

Neben der Aufsicht über die Haussklaven bestand ihre Tätigkeit im Haus darin, Wolle zu spinnen, Stoffe zu weben und Kleidung für die Familie zu nähen. Diese Tätigkeit galt selbst in vornehmen Kreisen als ehrenwert, dennoch zogen es viele Frauen vor, die Stoffe fertig zu kaufen oder die Kleiderfertigung Sklavinnen zu überlassen.

Für alle anderen Arbeiten im Haus wie Putzen, Spülen, Lebensmitteleinkauf und Kochen waren Sklaven und Sklavinnen zuständig. Einzig in ganz armen Familien musste die Ehefrau diese als sehr niedrig geltenden Arbeiten selbst verrichten. Die Kleinkinder wurden in manchen Familien von Sklavinnen (Ammen) betreut, normalerweise war aber die Kindererziehung Aufgabe der Mutter.

Wegen der einseitigen, auf die Rolle als *mater familias* ausgerichteten Ausbildung gab es nur wenige berufstätige Frauen. Diese waren dann aber vorwiegend in typischen Frauenberufen wie Hebamme oder Näherin tätig. Die Eheschließung erfolgte früh, bei Mädchen manchmal schon mit 12 Jahren.